

Westdeutsche Industrie: Nach dreijährigem Rückgang zögernde Investitionsbelebung

Annette Weichselberger

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes 2006 fast 5% mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investieren als im letzten Jahr. Für das Jahr 2005 ergeben die Meldungen der Erhebungsteilnehmer einen Anstieg von knapp 2%. An der schwerpunktmäßig im Oktober/November letzten Jahres vom ifo Institut durchgeführten Umfrage beteiligten sich gut 1 700 Industrieunternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren sie das westdeutsche verarbeitende Gewerbe zu 51%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im letzten Jahr die Investitionspläne für 2006 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

2005: Ursprüngliche Investitionsabsichten nur zum Teil realisiert

Nach den Ergebnissen des aktuellen ifo Investitionstests haben die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes 2005 ihre Investitionen nur leicht erhöht. Damit wurden die Investitionspläne vom Frühjahr – wie schon in den zwei vorangegangenen Jahren – im Industriedurchschnitt nur teilweise verwirklicht. Die im Rahmen der Frühjahrserhebung gemeldeten Investitionsabsichten ließen noch für 2005 eine Investitionserhöhung von 4% erwarten. Differenziert man die Ergebnisse nach der Größe der Unternehmen, so haben im Durchschnitt insbesondere die größeren ihre Pläne eher nach unten korrigiert, während die kleinen bzw. mittleren (bis 200 Beschäftigte) – wie geplant – kräftig investierten.

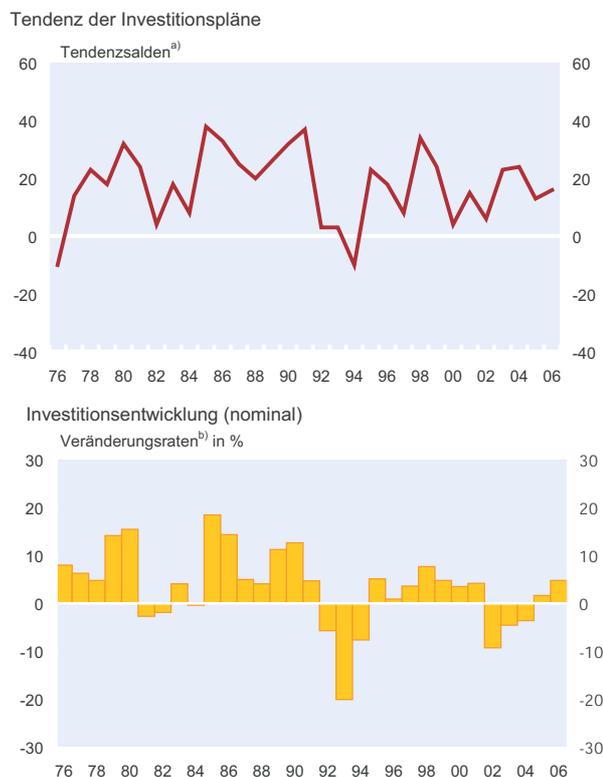
Insgesamt gesehen wird nach der neuen Hochrechnung in der westdeutschen Industrie mit rund 40 Mrd. € 2005 knapp 2% mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert als 2004. Der reale Anstieg dürfte aufgrund der im vergangenen Jahr nur leicht gesunkenen Preise für Investitionsgüter mit gut 2% nur geringfügig stärker sein. Berücksichtigt man ferner, dass das verarbeitende Gewerbe in den neuen Bundesländern seine Investitionen (nach dem Mitte 2005 veröffentlichten Stand) um knapp 7% gekürzt hat, so ergibt sich für das gesamtdeutsche verarbeitende Gewerbe ein nur noch geringes Plus von knapp 1/2% (real: 1%, vgl. Jäckel 2005, 23 ff.).

In einigen Branchen bereits Investitionssteigerungen

Fast alle Industriebauptgruppen haben ihre noch im Frühjahr des Jahres 2005 ge-

meldeten Investitionspläne nach unten revidiert, nur das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe hat sogar etwas stärker in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert als ursprünglich beabsichtigt war. Nach den aktuellen Meldungen der Nahrungs- und Genussmittelhersteller wurden in diesem Bereich die Investitionen 2005 um rund 5% (real: knapp + 6%) erhöht. Und auch im *Bergbau* lagen die In-

Abb. 1
Planung und tatsächliche Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



^{a)} Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen (Prozentpunkte), Stand jeweils Herbst des Vorjahres.

^{b)} Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2004 und 2005 vorläufig, 2006 ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands
 (in jeweiligen Preisen)

	In Mill. €		Veränderungsraten in %		
	2003	2004	2004/2003 ^{a)}	2005/2004 ^{a)}	2006/2005 ^{b)}
Bergbau	858	870	+ 1	+ 10	+ 8
Verarbeitendes Gewerbe	40 075	38 625	- 4	+ 2	+ 5
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	9 585	8 790	- 8	+ 1	+ 9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	22 415	21 720	- 3	+ 2	+ 2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	4 675	4 555	- 3	- 1	+ 13
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 400	3 560	+ 5	+ 5	+ 2
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	40 933	39 495	- 4	+ 2	+ 5

^{a)} Vorläufig. – ^{b)} Geschätzt aufgrund von Planangaben.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

vestitionsausgaben 2005 mit rund 10% deutlich über dem Vorjahresniveau (real: knapp + 11%).

Die stärkste Revision der Investitionsabsichten war im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* zu verzeichnen. Ursprünglich war in dieser Hauptgruppe noch ein Anstieg von 8% erwartet worden. Nach den nun vorliegenden Ergebnissen liegt der durchschnittliche Zuwachs jedoch lediglich bei 1/2% (real: rund 1%). Maßgeblich dazu beigetragen hat die chemische Industrie, die in dieser Hauptgruppe das größte Gewicht hat. Nach den Meldungen der Chemieunternehmen vom Frühjahr letzten Jahres war noch ein Anstieg von 5% in der Branche zu erwarten, den aktuellen Angaben zufolge haben sie aber ihre Investitionen 2005 im Durchschnitt – wie schon in den vier vorangegangenen Jahren – nochmals um 4% gekürzt. Einen noch stärkeren Investitionsrückgang (- 15%) meldete die Zellstoff-, Papier- und Papierzeugung, diese Branche hatte aber in den zwei Jahren zuvor ihre Investitionsausgaben spürbar erhöht. Ein im Vergleich zu 2004 etwa gleich hohes Investitionsniveau war in der Gummiverarbeitung, der Holzbearbeitung sowie bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken zu verzeichnen. Demgegenüber stockten die Unternehmen der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) im Durchschnitt ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter deutlich – um rund ein Drittel – auf. Kräftige Zuwächse um rund 15% meldeten auch die eisenschaffende Industrie und die Gießereien. Im Vergleich dazu waren die Investitionserhöhungen der Branche Steine und Erden und der NE-Metallerzeugung mit knapp 5% weniger deutlich.

Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* wurden die Investitionen im vergangenen Jahr durchschnittlich zwar nur um 2% (real: knapp 3%) angehoben, dennoch hat in dieser Hauptgruppe lediglich nur eine Branche ihre Investitionen gekürzt: der Straßenfahrzeugbau. Der Straßenfahrzeugbau hatte im Laufe der Jahre 1994 bis 2003 sein Investitionsvolumen mehr als verdoppelt und tätigt mittlerweile fast die Hälfte der Investitionen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Folglich beeinflusst der hier zu beobachtende

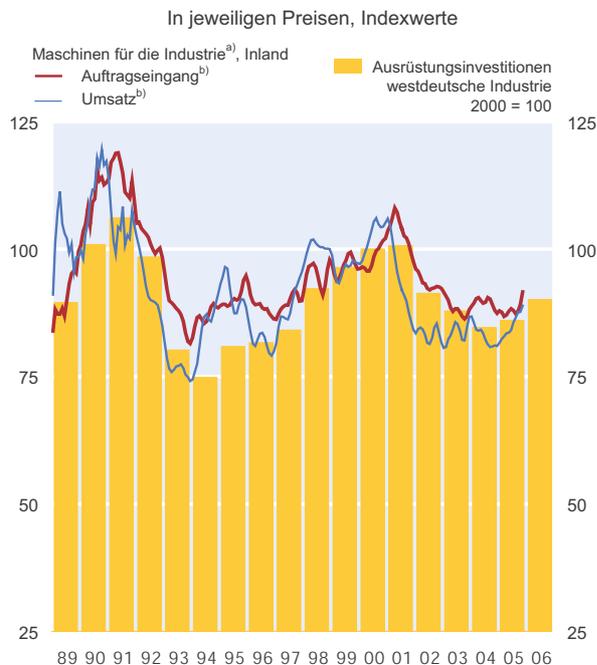
de Rückgang von - 4% die Investitionsentwicklung in dieser Hauptgruppe entsprechend stark. Die anderen Wirtschaftszweige dieser Hauptgruppe haben ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2005 erhöht oder konstant gehalten. Den stärksten Anstieg – um knapp ein Drittel – meldete der Luft- und Raumfahrzeugbau, aber auch die Stahlverformung erhöhte die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter spürbar um rund 15%. Zuwächse zwischen 5 und 10% waren in folgenden Investitionsgüter produzierenden Branchen zu verzeichnen: Elektrotechnik, Maschinenbau, Feinmechanik und Optik, Herstellung von EDV-Geräten sowie im Stahl- und Leichtmetallbau. Ein gegenüber 2004 unverändertes Investitionsvolumen ergaben die Meldungen der Hersteller von EBM-Waren und der Schiffbauer.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* investierte 2005 insgesamt gut 1% weniger (real: - 1%) in Sachanlagen als im Vorjahr. Kürzungen von 5 bis 15% meldeten die Branchen Herstellung von Kunststoffwaren, Holzverarbeitung, Papier- und Pappeverarbeitung und das Textilgewerbe. Die Feinkeramik und die Herstellung und Verarbeitung von Glas dürften 2005 in ähnlichem Umfang in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert haben wie im Jahr zuvor. Erhöht haben ihre Investitionen (um 5 bis zu gut 15%) der Bereich Druckerei und Vervielfältigung, das Bekleidungs- und das Ledergewerbe sowie die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.

2006: Belebung der Investitionstätigkeit

Angesichts des zurzeit zu beobachtenden konjunkturellen Aufschwungs bessert sich auch das Investitionsklima. Die Auslandsnachfrage ist nach wie vor lebhaft, und auch die inländische Nachfrage zieht wieder an. Die Kapazitätsauslastung hat im Laufe des letzten Jahres spürbar zugenommen, und die Produktionspläne der Unternehmen lassen Steigerungen erwarten. Ein weiteres Indiz für die sich anbahnende Belebung der Investitionstätigkeit ist die Entwick-

Abb. 2
Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



a) Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.
 b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA; ifo Institut.

lung der Auftragseingänge bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus, die ein guter Indikator für die Investitionsneigung der Unternehmen ist. Seit Anfang 2005 nehmen die Bestellungen bei den Herstellern von Maschinen für die Industrie zu, und auch ihre Umsätze ziehen seit dem dritten Quartal vergangenen Jahres wieder an. (vgl. Abb. 2).

Nach den Ergebnissen der Investitionserhebung des ifo Instituts werden die Investitionen der westdeutschen Indus-

trie 2006 zunehmen. Rund 56% der Unternehmen planen ihre Investitionsausgaben 2006 zu erhöhen, während 40% weniger als im letzten Jahr investieren wollen. Rund 4% wollen gleichviel wie in 2005 investieren (vgl. Tab. 2). Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2006 resultierende Saldo beträgt somit + 16 (vgl. Abb. 1). Im vergangenen Jahr lag der entsprechende Saldo bei + 13. Eine vom ifo Institut in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswoche im Dezember 2005 in allen Wirtschaftsbereichen durchgeführte Managerbefragung bekräftigt dieses Ergebnis. Demnach wollen 37% der Befragten ihre Investitionen erhöhen und 11% sie kürzen. Der daraus resultierende Saldo lag ebenfalls bei + 16. Quantifiziert man die Tendenzangaben mittels der von vielen Unternehmen gemeldeten Veränderungs-raten, dann plant die westdeutsche Industrie 2006 knapp 5% mehr zu investieren als im letzten Jahr. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Preissteigerungen für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich um 6% erhöhen (vgl. Tab. 1).

Investitionssteigerungen in allen Bereichen

Im laufenden Jahr ist in allen Hauptgruppen eine Erhöhung der Investitionsausgaben geplant. Die *Nahrungs- und Genussmittelhersteller* wollen im Durchschnitt ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter – nach der Erhöhung im letzten Jahr – nochmals leicht um 2% (real: + 3%) steigern. Das vom Bergbau vorgesehene Investitionsbudget liegt gut 8% über dem Vorjahresniveau (real: knapp + 10%).

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist nach den ersten Plänen der Unternehmen insgesamt 2006 ein Anstieg der Investitionen um 9% zu erwarten (real: gut 10%). Mit einer Kürzung um 10% ist in dieser Hauptgruppe nur in der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung zu rechnen. Die stärkste Investitionsaufstockung – um rund ein Fünftel – ist demgegenüber in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) geplant. Zuwachsraten zwischen 10 und 15% mel-

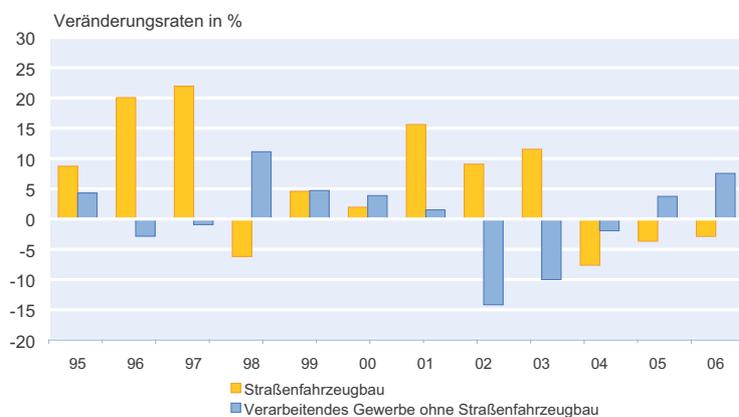
Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands

	Im Jahr 2006 wollen gegenüber 2005 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für 2005 2004	
	mehr	etwa gleichviel	weniger	Saldo ^{b)}	Saldo ^{b)}	
Verarbeitendes Gewerbe	56,2	3,7	40,1	+ 16	+ 13	+ 24
davon:						
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	67,3	2,5	30,2	+ 37	+ 18	- 12
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	51,2	2,0	46,8	+ 4	+ 21	+ 44
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	58,5	7,4	34,1	+ 24	+ 7	+ 13
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	57,0	12,0	31,0	+ 26	- 58	+ 16

a) Die Firmenangaben wurden mit dem Umsatz gewichtet. Die Ergebnisse der Hauptgruppen wurden durch Gewichtung der Gruppendaten mit den hochgeschätzten Investitionen ermittelt. – b) Der Saldo ist die Differenz der »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

Abb. 3
Straßenfahrzeugbau dämpft derzeit Investitionsanstieg in der Industrie



Quelle: ifo Investitionstest (West).

deten die chemische Industrie, die eisenschaffende Industrie sowie die Ziehereien und Kaltwalzwerke. Etwas niedrigere Zuwächse – bis zu 5% – zeichnen sich in der Branche Steine und Erden sowie in der Gummiverarbeitung ab. Ein Vergleich zum Vorjahr unverändertes Investitionsniveau ergaben die Meldungen der NE-Metallerzeugung, der Gießereien und der Holzbearbeitung.

Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* planen die meisten Branchen, in diesem Jahr ihre Investitionen kräftig zu erhöhen. Gebremst wird der Anstieg durch eine weitere, wenn auch nur relativ geringe Investitionskürzung – um 3% – des Straßenfahrzeugbaus, der wie oben erwähnt knapp die Hälfte der Investitionen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe und rund ein Viertel der Investitionen des gesamten westdeutschen verarbeitenden Gewerbes tätigt. Im Durchschnitt des gesamten Investitionsgüter produzierenden Gewerbes ergibt sich 2006 eine Erhöhung um 2% (real: + 3%). Rechnet man den Straßenfahrzeugbau aus diesen Aggregaten heraus, dann ergibt sich für das restliche Investitionsgüter produzierende Gewerbe ein Anstieg von 6% und für das westdeutsche verarbeitende Gewerbe (ohne Straßenfahrzeugbau) ein Zuwachs von knapp 8% (vgl. Abb. 3). Neben dem Straßenfahrzeugbau wollen auch der Luft- und Raumfahrzeugbau und die Stahlverformung ihre Investitionen in neue Bauten und Ausrüstungsgüter verringern (5 bis 10%); diese beiden Branchen hatten letztes Jahr ihre Investitionen stark erhöht. Investitionsaufstockungen von 10 bis 15% haben der Maschinenbau, die Feinmechanik/Optik und die Herstellung von EBM-Waren für 2006 geplant. Etwas niedrigere Zuwachsraten (5 bis 10%) meldeten die Elektrotechnik und die EDV-Branche. Im Stahl- und Leichtmetallbau und im Schiffbau wollen die Unternehmen im kommenden Jahr das Investitionsniveau von 2005 halten.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* ist nach den aktuell vorliegenden Plänen 2006 mit einem Anstieg von

13% zu rechnen (real: gut + 14%). In den meisten Branchen dieser Hauptgruppe ist eine erhöhte Investitionstätigkeit zu erwarten, nur die Herstellung und Verarbeitung von Glas und das Ledergewerbe gehen von einem im Vergleich zu 2005 konstanten Investitionsvolumen aus. Deutliche Budgetaufstockungen – zwischen knapp 15 und 20% – haben die Herstellung der Kunststoffwaren, die Holzverarbeitung, das Bekleidungs-gewerbe sowie die Branche Druckerei und Vervielfältigung geplant. Nicht ganz so starke Erhöhungen (5 bis 10%) haben die Papier- und Pappeverarbeitung, die Feinkeramik, das Textilgewerbe sowie die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck usw. vorgesehen.

Ersatzbeschaffungen dominieren weiterhin

Im Rahmen der Erhebung wurden die Unternehmen gebeten, die Investitionen prozentual den unterschiedlichen Investitionsmotiven zuzuordnen. Diese Fragestellung erlaubt es, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung zu quantifizieren. Die Ergebnisse der Herbst-erhebungen sind nicht mit denen der Frühjahrserhebungen vergleichbar, da die Unternehmen im Frühjahr lediglich nach dem Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit gefragt werden. Des Weiteren ist der Zielekatalog in der Herbstumfrage weiter aufgefächert als in der Investitionserhebung im Frühjahr. Generell ist jedoch anzumerken, dass zum Teil eine konkrete Aufteilung der Investitionen auf die einzelnen Zielkategorien nicht ganz einfach ist, da z.B. eine Ersatzbeschaffung oftmals auch mit einer Erweiterung und/oder mit einer Rationalisierung einhergehen kann.

Tab. 3
Struktur der Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2005	2006
Kapazitätserweiterung	23,8	23,8
Umstrukturierung	12,1	12,8
Rationalisierung	17,0	16,7
Ersatzbeschaffung	32,0	30,9
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	15,1	15,8
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

^{a)} Hochgerechnete, strukturbedingte Anteilswerte. – ^{b)} Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2005.

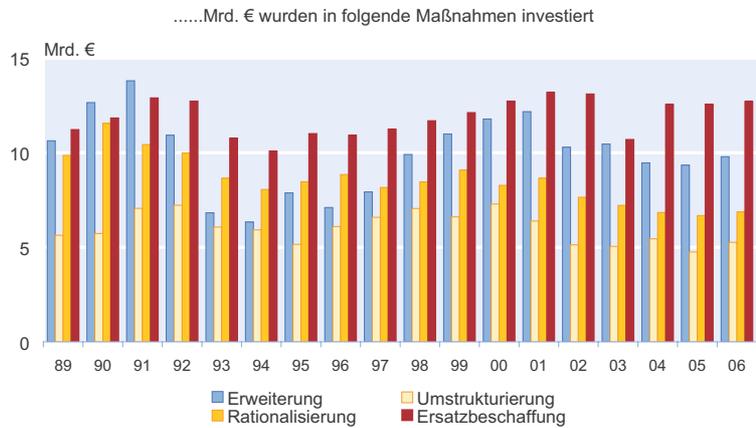
Nach den aktuellen Ergebnissen liegt im Industriedurchschnitt das Schwergewicht der Investitionen sowohl 2005 als auch 2006 bei *Ersatzbeschaffungen* (vgl. Abb. 4). Knapp ein Drittel der Sachanlageinvestitionen in 2005 und 2006 ordneten die Testteilnehmer diesem Investitionsziel zu, das entspricht einem Volumen von gut 12,7 bzw. 12,9 Mrd. € (vgl. Tab. 3). Ein überdurchschnittlich hohes Gewicht haben Ersatzbeschaffungen – sowohl im vergangenen als auch in diesem Jahr – in folgenden Branchen: Steine und Erden, Schiffbau und Ledergewerbe. Im letzten Jahr ist in dieser Hinsicht noch die Branche Druckerei und Vervielfältigung sowie die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) und in diesem Jahr die Herstellung von EDV-Geräten hervorzuheben.

Das Investitionsmotiv *Kapazitätserweiterung* steht nach den aktuellen Ergebnissen an zweiter Stelle. Knapp ein Viertel der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes ist 2005 in Erweiterungsmaßnahmen geflossen, der für dieses Jahr geplante Prozentsatz ist nur geringfügig niedriger. Ein starkes Gewicht hat dieses Investitionsmotiv – sowohl 2005 als auch 2006 – im Luft- und Raumfahrzeugbau sowie in der Stahlverformung. Im letzten Jahr hat auch die Zellstoff-, Papier- und Papperzeugung stark in Erweiterungsmaßnahmen investiert, und für dieses Jahr plant die Herstellung von Kunststoffwaren vor allem in die Erweiterung ihrer Kapazitäten zu investieren.

Wie schon in den letzten Jahren ist der Anteil der Investitionen, der auf *Rationalisierungsmaßnahmen* entfällt, weiter gesunken. Im Industriedurchschnitt ist rund ein Sechstel der Sachanlageinvestitionen diesem Investitionsziel zuzuordnen. 1996 lag der Anteil noch mit knapp einem Viertel vor der Kapazitätserweiterung. Einen recht hohen Anteil hat das Rationalisierungsmotiv im Schiffbau. Im letzten Jahr haben auch die eisenschaffende Industrie, die Holzbearbeitung, die Herstellung von EDV-Geräten und die Holzverarbeitung einen überdurchschnittlichen Anteil ihrer Investitionen in Rationalisierungsmaßnahmen gesteckt. In diesem Jahr will das Textilgewerbe relativ viel in Rationalisierungen investieren.

Umstrukturierungsmaßnahmen (ohne wesentliche Erweiterungseffekte) prägen seit Anfang der achtziger Jahre vor allem das Investitionsgeschehen im Straßenfahrzeugbau. Gut ein Fünftel der Investitionen entfallen hier auf dieses Motiv. Im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes ist sowohl 2005 als auch 2006 ein Achtel der Investitionsmittel für Umstrukturierungszwecke vorgesehen. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Umstrukturierungsmaßnahmen 2005 auch in der Herstellung von EBM-Waren und im Textilgewerbe. In diesem Jahr wollen der Schiffbau, die Elektrotechnik

Abb. 4
Westdeutsche Industrie investiert vor allem in Ersatzbeschaffungen



und das Bekleidungs-gewerbe ebenfalls verstärkt Umstrukturierungsmaßnahmen durchführen.

Knapp ein Sechstel der Bruttoanlageinvestitionen entfällt im Industriedurchschnitt auf die so genannten »*anderen Investitionsvorhaben*«. Dazu zählen z.B. Sachinvestitionen für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Eine überdurchschnittlich große Rolle spielen diese »*anderen Investitionsvorhaben*« 2005 und 2006 vor allem im Straßenfahrzeugbau und der Feinkeramik. Im letzten Jahr war der Anteil dieser Investitionen auch in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) recht hoch.

Zusammenfassung

Nach den Ergebnissen des neuesten ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes in 2006 ihre Investitionen in neue Bauten und Ausrüstungsgüter um knapp 5% (real: 6%) erhöhen. Im letzten Jahr wurden die Investitionen nach den vorliegenden aktuellen Meldungen nur leicht um knapp 2% (real: gut 2%) gesteigert. Damit wurden die ursprünglichen Investitionsabsichten für 2005 nur zum Teil realisiert. Nach den im Frühjahr 2005 gemeldeten Plänen war noch ein Anstieg von 4% erwartet worden. Revisionen nach unten gab es u.a. in einigen – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – relativ gewichtigen Branchen, z.B. in der Chemie, in der Elektrotechnik und in der Herstellung von Kunststoffwaren.

Die Investitionsentwicklung im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe wurde in den letzten vier Jahren stark von dem gegenläufigen Verlauf der Investitionsaktivitäten des Straßenfahrzeugbaus beeinflusst, der rund ein Viertel der Investitionen des westdeutschen verarbeitenden Gewer-

bes tätig. Der Straßenfahrzeugbau hat im Laufe der Jahre 1994 bis 2003 seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter mehr als verdoppelt. Rechnet man den Straßenfahrzeugbau heraus, dann ergibt sich für das westdeutsche verarbeitende Gewerbe (ohne Straßenfahrzeugbau) im Jahr 2006 ein Plus von knapp 8% und für 2005 knapp + 4%.

Vorrangiges Investitionsziel der westdeutschen Industrieunternehmen ist die Ersatzbeschaffung. Knapp ein Drittel der Investitionsausgaben sind diesem Motiv zuzuordnen. An zweiter Stelle folgt mit einem Anteil von einem Viertel die Kapazitätserweiterung, die weiter rückläufige Rationalisierung liegt mit einem Sechstel der Investitionsausgaben auf dem dritten Platz.

Literatur

Jäckel, P. (2005), »Investitionen im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer: 2004 kräftiger Gesamtanstieg, für 2005 Plus-Minus-Vorgaben zwischen den Branchen ausgeglichen«, *ifo Schnelldienst* 58(10), 23–28.